

bei ihrer Anführung die Rede ist. Viele der zuletzt angegebenen, sich zur pantomimischen Darstellung eignenden Sprichwörter, werden sich eben so gut dialogisiren oder zu Verstandesübungen, Vorschriften, Katechisationen u. s. w. benutzen lassen, und so mit allen übrigen.

V.

Herr Doctor und Kirchenrath Stephani giebt im 2ten Bändchen des Schulfreundes für die Deutschen Bundesstaaten noch folgendes Mittel, die sinnreichsten Sprichwörter der Deutschen unter das Volk zu bringen, indem er sagt:

„Nach meiner Ansicht ließen sich in Volksschulen diese Lehren der Weisheit zur Bildung unserer Jugend auf eine sehr leichte Weise benutzen, ohne im mindesten den übrigen stehenden Lektionen Eintrag zu thun. Ich würde die Sprichwörter zu Schulgrößen auf folgende Weise verwenden:

„Jedes Kind, das in das Lehrzimmer tritt, müßte das für jede Woche gewählte

„Sprichwort zur Hälfte aussprechen, und
„die übrigen anwesenden Kinder müßten die
„andere Hälfte wiederholen. Zum Beispiel:
„Es wäre hiezu das Sprichwort bestimmt:
„Die Morgenstunde hat Gold im Munde, so
„spräche das eintretende Kind: Die Morgen=
„stunde — und die anderen Kinder erwieder=
„ten: Hat Gold im Munde! — Dasselbe
„fände Statt, wenn die Schule zu Ende ist,
„wo alsdann jede Klasse mit einander die
„Hälfte des Sprichwortes dem Lehrer als
„Abschiedsgruß zuruft, und dieser solchen mit
„der andern Hälfte erwiedert.“

Es ist nicht zu leugnen, daß auch durch
dieses Mittel eine Auswahl der besten Sprich=
wörter unter das Volk kommen würde — al=
lein mir scheint dasselbe etwas zu gekünstelt.
Da Andere hierin indessen anderer Meinung
sein dürften, so laß ich eine Reihe sich hierzu
eignender Sprichwörter zum beliebigen Ge=
brauch folgen, deren Eigenthümlichkeit, außer
dem Inhalte darin bestehen muß, daß sie in der
Mitte einen Einschnitt und Absatz erlauben:

Armuth schändet nicht — aber Laster schänden.
An Gottes Segen — ist Alles gelegen.

Bedenke das Ende — so wirst Du nimmer-
mehr Böses thun.

Bettest Du Dich gut — so schläfst Du gut.
Besser allein — als in böser Gemein.

Bleibe im Lande — und nähre Dich redlich.
Besser, unrecht leiden — als unrecht thun.

Besser unbegonnen — als unvollendet.

Besser arm mit Ehren — als reich mit Schanden.

Besser zweimal fragen — als einmal irre gehn.

Durch wiederholte Streiche — fällt die größ-
te Eiche.

Biedermanns Erbe — ist in allen Landen.

Den Vogel erkennt man am Gesang — den
Mann am Wort.

Dem Armen mangelt viel — dem Geizigen alles.
Dienstjahre — sind keine Herrenjahre.

Der Mensch denkt's — Gott lenkt's.

Der Hehler — ist so gut, als der Stehler.

Die Kunst ist lang — das Leben kurz.

Der ungerechte Pfennig — verzehrt den ge-
rechten Thaler.

Des Zornes Ausgang — ist der Neue Anfang.
Wohl gefaßt — ist halb getragen.

Das viele irre gehn — macht den Weg nicht richtig.

Der Lügner und der Dieb — wohnen unter
einem Dache.

Der Waghals — bricht den Hals.
Darnach sich einer schickt — darnach es ihm
glückt.

Erst besinn's — dann beginn's.

Ehre verloren — Alles verloren.

Ende gut — Alles gut.

Es ist etwas Großes — Gottes Wort und
ein Stück Brodt haben.

Frage nicht, was Andre machen — sieh auf
Deine eignen Sachen.

Frühe auf und späte nieder — bringt verlor-
ne Güter wieder.

Frisch begonnen — halb gewonnen.

Frisch daran — schlägt halb den Mann.

Es ist nichts so fein gesponnen — es kommt
endlich an die Sonnen.

Heute roth — morgen todt.

Hundert Jahre Unrecht — ist keine Stunde
Recht.

Junges Blut — spar Dein Gut.

Je größer Ehr — je mehr Beschwer.

Jung gewohnt, — alt gethan.

Kauf in der Zeit — so hast Du's in der
Noth.

Lieber Gut und Blut verloren — als einen
falschen Eid geschworen.

Lust und Liebe zum Dinge — macht Müß' und Arbeit geringe.

Müßiggang — ist aller Laster Anfang.

Man sorgt sich wohl alt — aber nicht reich.

Mit dem Hut in der Hand — kommt man durchs ganze Land.

Mittelmaaß — die beste Straß.

Nach gethaner Arbeit — ist gut ruhen.

Nicht mehr thun — ist die beste Buße.

Nicht wer viel hat, ist reich — sondern wer wenig bedarf.

Reichthum (Schönheit) vergeht — Kunst (Tugend) besteht.

Sage mir, mit wem Du umgehst — so will ich Dir sagen, wer Du bist.

Treue Hand — geht durchs ganze Land.

Untreue — schlägt ihren eigenen Herrn.

Trägheit geht langsam voran — Armuth schnell hinterdrein.

Unrecht Gut — gedeihet nicht.

Viele Handwerke — verderben den Meister.

Vorgethan und nachbedacht — hat manchen in groß Leid gebracht.

Von zwei Uebeln — muß man das kleinste wählen.

Vergeben — ist die beste Rache.

Vergeßlichkeit und Faulheit — sind Geschwisterkinder.

Versprechen und halten — steht fein bei Jungen und Alten.

Vorsorge — verhütet Nachsorge.

Verlorne Ehr — kehrt nimmermehr.

Was Deines Amtes nicht ist — laß Deinen Vorwitz.

Was Du nicht willst, daß andre Dir thun sollen — das thue ihnen auch nicht.

Wer nicht arbeitet — soll auch nicht essen.

Wer einmal stiehlt — ist immer ein Dieb.

Wer sich in Gefahr giebt — kommt darin um.

Wo Einigkeit ist — da wohnt Gott.

Wer andern eine Grube gräbt — fällt selbst hinein.

Was ein guter Haken werden will — krümmt sich bei Zeiten.

Große Schiffe können in See treiben — Kleine müssen am Ufer bleiben.

Was Du heute thun kannst — verschiebe nicht bis morgen.

Wie man in das Holz schreiet — bekommt man die Antwort.

Was man nicht im Kopfe hat — muß man in den Beinen haben.

Wer etwas kann, den hält man werth — den
Ungeschickten Niemand begehrt.

Wer trunken mordet — muß nüchtern hängen.

Wer sich nicht rathen läßt — dem steht auch
nicht zu helfen.

Was dem Einen recht ist — das ist dem An-
dern billig.

Ein gut Wort — findet eine gute Statt.

Einen Fund verhehlen — ist so gut als stehlen.

Es thut nichts! — hat viel' ins Grab gebracht.

Wer seine Schulden bezahlt — verbessert sei-
ne Güter.

Wer am Wege baut — hat viele Meister.

Womit Einer sündigt — damit wird er auch
bestraft.

Wer nach einem goldnen Nabe ringt — be-
kommt wohl eine Speiche.

Wie die Thaten — so der Lohn.

Wer viel anfängt — endigt wenig.

Wenn die Noth am größten — ist Gott am
nächsten.

Wie das Leben — so der Nachruhm.

Wo man Liebe säet — da wächst Freud' heraus.

Wer sein Bette macht am Morgen — braucht
den Tag nicht mehr zu sorgen.

Glück läßt sich finden — behalten ist Kunst.

Uchtest

Achtest Du mein — so acht' ich Dein.
Besser bewahrt — als beklagt.
Besser biegen, — als brechen.
Es ist keiner so groß — er brauchet Dienste.
Gute Lehrlinge — werden gute Meister.
Gebrauch thut mehr — als Meisterlehr'.
Junger Spieler — alter Bettler.
Lehrwerk — ist kein Meisterstück.
Morgen, morgen, nur nicht heute! — sprechen
alle faulen Leute.
Nimmer nuß — nimmer lieb.
Reich ist — wer einen gnädigen Gott hat.
Reue ist ein hinkender Bote — kommt lang-
sam, aber gewiß.
Thue recht — und scheue Niemand.
Vorgegessen Brodt — bringet große Noth.
Von lautern Brunnen — fließen lautre Wasser.
Wohl angefangen — ist halb vollendet.
Wer ungeheißer hinzu geht — geht ungedankt
davon.
Wer seinen Fehler nicht erkennt — kann ihn
nicht verbessern.
Wer ohne Freund ist — lebt nur halb.
Wer bald giebt — giebt doppelt.
Wer weit will gehn — muß früh aufstehn.
Wer etwas will gelten — der komme selten.

Was recht ist — lobt Gott.

Wer den Pfennig nicht spart — wird keines
Groschens Herr werden.

Wer nicht hören will — muß fühlen.

Wer nicht Kalk hat — muß mit Lehm bauen.

Wer fromm lebt — hat lange gelebt.

Wer recht thut — wird Recht finden.

Was Du säest — wirst Du erndten.

Wer nicht spart zur rechten Zeit — darbt zur
Unzeit.

Wer steigen will — muß von unten anfangen.

Wie mans treibt — so gehts.

Wer sich der Schande rühmt — ist keiner
Ehre werth.

Was Du hast — deß bist Du Gast.

Wohlgethan — ist viel gethan.

Wer Feuer haben will — muß auch Rauch leiden.

Wer Gott fürchtet — hat nichts anders zu
fürchten.

Wo Treue Wurzel schlägt — macht Gott ei-
nen Baum daraus.

Wer Eltern ehrt — den ehrt Gott wieder.

Wer richtig zahlt — dem dient man auch hin-
ter dem Rücken.

Zeit gewonnen — Alles gewonnen.

VI.

Ein sechstes Mittel, Sprichwörter durch die Schulen im Volke zu erhalten und einzuführen, hab' ich durch die im vorstehenden Werke vorausgeschickten katechetischen Verstandesübungen darzustellen gesucht, worüber in der Vorrede ein Mehreres nachzulesen ist. Nicht allein wird durch dergleichen katechetischen Unterredungen der Verstand überhaupt geschärft, sondern namentlich getüchtigt, in den tiefen Sinn der Sprichwörter einzudringen und sich so des Sinnes und der Einkleidung auf gleiche Weise zu erfreuen.

Schl u ß b e m e r k u n g.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß es des Verfassers Meinung nicht ist, als wenn alle hier angegebenen sechs Arten, wie Sprichwörter unter die Jugend gebracht werden können, bei jeder Schule und unter allen Verhältnissen, in Anwendung zu bringen sein müßten.